

Braten mit grünen Bohnen am ersten Tag serviert

Mahlzeitendienst auf Rädern begann gestern zu rollen

Einundfünfzig alte Männer und Frauen, die meisten zwischen 80 und 90 Jahren, erhielten gestern — oft nach längerer Zeit zum erstenmal — eine vollständige und warme Mahlzeit. In diesen Genuß sollen sie jetzt alle Tage kommen, denn der vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband organisierte Mahlzeitendienst auf Rädern begann gestern zu rollen. Um 11 Uhr fuhr der Wagen des Arbeiter-Samariter-Bundes vor der Großküche der Städtischen Krankenanstalten vor. Hilfreiche Hände halfen die warmen Thermen einladen, und schon 11.10 Uhr klingelte es in der Pagentorner Straße im Steintorviertel an einer Haustür. Hier wohnt nämlich ein 89jähriger Malermeister, der selbst die Tür öffnete. „Aber der große Teil unserer betagten ‚Kunden‘ sind leider Pilegefälle, die nicht mehr so rüstig sind“, sagte Frau Leser vom Paritätischen Wohlfahrtsverband dem WESER-KURIER. „Von 96 Anmeldungen haben wir 51 Personen ausgewählt, die im Gebiet Steintor, Schwachhausen, Hastedt, Hemelingen und Sebaldsbrück wohnen. Mehr können wir mit einem Wagen in der Mittagszeit nicht bewältigen.“

In dem gemütlichen Altväterstübchen in der Pagentorner Straße durfte die Presse einen Blick in die vier Schalen der Therme werfen: Es gab Kartoffeln, Schmorbraten, grüne Bohnen und zum Nachtisch Mirabellen. Die Startmittel für die Aktion steuerte die Sozialbehörde bei. Je nach ihrer wirtschaftlichen Lage bezahlen die alten Leute für eine Mahlzeit Preise von einer Mark bis 2,70 Mark. „Ein gutes Essen“, lobte der Opa im Steintorviertel, „für uns alte Leute darf es nämlich nie so fett sein!“ Die Großküche der Städtischen Krankenanstalten berücksichtigt diese Wünsche, deren Beachtung für das Wohlbefinden alter Menschen sehr wichtig ist.

Bei der Benennung der 51 alten Mitbürger halfen Presse und Kirchengemeinden mit. Einige der alten Leute erfuhren auch von ihren Kindern und Enkeln etwas über die Mahlzeitenaktion. Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, ein Zusammenschluß vieler gemeinnütziger Organisationen, ließ gestern pünktlich zum geplanten Termin sein Auto losrollen, obgleich die Warmhalteboxen noch nicht geliefert worden waren. Das bedeutete: dreimalige Rückkehr zur Großküche und Tempo beim Austragen — eine Forderung, der sich Fahrerinnen und Helferinnen mit fröhlichem Schwung unterwarfen, „denn unsere Leutchen sollen nicht warten müssen“

In Anbetracht des großen Interesses, das die Aktion gefunden hat, erhebt sich jetzt die Frage, ob noch ein zweiter Wohlfahrtsverband die Zustellung in einem anderen Stadtgebiet übernehmen kann. Gestern legte der Wagen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes 50 Kilometer bei seinen Fahrten zurück. Mehr ist im Stadtverkehr während der Mittagszeit nicht zu schaffen. Das Interesse alter Leute ist — so zeigen die Anmeldungen — in allen Stadtteilen groß. Der Senator für Jugend und Wohlfahrt und die Deputation für das Wohlfahrtswesen haben sofortige Starthilfen auch für einen zweiten Mahlzeitenbus zugesagt.

Der Versuch des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes erbrachte auch einen Querschnitt durch die soziale Situation alter Menschen, die sich nicht mehr selbst eine warme Mahlzeit kochen können. Von rund 50 Personen hatte eine Person nach Abzug der Miete im Monat für den Lebensunterhalt nur noch 80 Mark, weiteren zwanzig verblieben zwischen 100 und 200 Mark, vierzehn behielten zwischen 200 und 300 Mark, und nur fünfzehn lagen mit ihrer Rente über diesen Beträgen. Es zeigte sich, daß mehr Frauen als Männer für die Aktion Interesse haben. Die Älteste von den 51 ist 90 Jahre alt, der Älteste 92. Wenn, was gestern schon der Fall war, plötzlich einer der alten „Kunden“ ins Krankenhaus kommt, werden die Personen auf der Warteliste herangezogen. B.



Hier wird der Mahlzeitendienst für ältere Einwohner gern in Anspruch genommen.